



Förderverein

*Stupino - Telgte
und Umgebung e.V.*

Vorbemerkungen

Im Namen des Förderverein *Stupino-Telgte und Umgebung e.V.* möchte ich mich bei Professor Glowka herzlich bedanken. Die von ihm verfaßte Darstellung unserer Arbeit haben wir gern entgegen genommen. Wenn man hier nachliest, was wir im Laufe von zehn Jahren alles zustande gebracht haben, fragt man sich selbst, wie es möglich war. Wahr ist: Wir befanden uns ständig in Trab. Bei jeder zuwege gebrachten Aktion war man mit den Vorbereitungen schon bei der nächsten und übernächsten. Es macht uns stolz, unsere Leistung knapp und übersichtlich dargestellt zu finden. Und es ist gut, dass jemand "von außen" es aufgeschrieben hat. Wir hätten uns geschämt, uns selbst zu loben.

Jene, die bisher unsere Arbeit mit getragen haben, werden die folgenden Seiten sicherlich gern lesen. Der Öffentlichkeit übergeben wir diese kleine Broschüre in der Hoffnung, auf diesem Wege das Interesse an unserer Arbeit zu erweitern und Bereitschaft für eine Mitarbeit zu wecken.

Eugen Huesmann

An der Gründung des Fördervereins Stupino-Telgte war ich insofern beteiligt, als ich den Initiativkreis mit meinen damaligen Erfahrungen unterstützen konnte; ich war zu der Zeit Vorsitzender der Deutsch-Russischen Gesellschaft in Münster und über mein Engagement in der Beziehung Münster - Rjazan mit den anstehenden Problemen wohl vertraut. Der Kontakt nach Telgte setzte sich jedoch nicht fort. Erst Ende des Jahres 2004, also zehn Jahre später, erfuhr ich durch eine neuerliche Begegnung mit Herrn Huesmann vom Stand der Beziehung zwischen Telgte und Stupino. Ich nahm Einsicht in die vielen, sorgfältig gesammelten Unterlagen, in denen sich das Geschehen spiegelt.

Was mir da entgegen trat, empfand ich als überwältigend. Städtepartnerschaften einer solchen Lebendigkeit und Fruchtbarkeit gibt es gewiß nicht viele. In mir erwachte der Wunsch, dieses eindrucksvolle Geschehen zu beschreiben, um einem größeren Personenkreis diese schöne Erfolgsgeschichte nahe zu bringen.

Detlef Glowka

Impressum

Hrsg.: Förderverein Stupino - Telgte und Umgebung e.V.

P.A. Eugen Huesmann, Woeste 13, 48291 Telgte

Redaktion, v.i.S.d.P.: Detlef Glowka, Hanseller Str. 74, 48341 Altenberge

Detlef Glowka

Januar 2005

Förderverein

Stupino - Telgte und Umgebung
e. V.



Gegr. : 1994

Satzung

Artikel 1

Name und Sitz

1. Der Verein führt den Namen " Förderverein Stupino - Telgte und Umgebung " mit dem Zusatz e. V. nach Eintragung. Der Verein ist in das Vereinsregister einzutragen.
2. Der Sitz des Vereins ist Telgte.
3. Das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.

Artikel 2

Aufgaben und Ziele des Vereins

1. Zweck des Vereins ist es, partnerschaftliche und freundschaftliche Ziele sowie humanitäre Hilfe zu fördern. Der Verein ist weltanschaulich und parteipolitisch unabhängig. Der Verein versucht seine Ziele zu erreichen, indem er über seinen Mitgliederkreis hinaus sich auf vielfältige Weise an die Öffentlichkeit wendet, um Ressourcen für die Unterstützung von Stupino zu mobilisieren. Er ist der kooperativen Mitgliedschaft von solchen Institutionen besonders interessiert, die Mittel für eine wirksame Stupino- Hilfe bereitstellen können.

Artikel 3

Gemeinnützigkeit

1. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Ziele im Sinne des Abschnittes " steuerbegünstigte Zwecke " der Abgabordnung.

Уважаемый г-н О. Гусман!

Администрация Ступинского района сердечно благодарит Вас и возглавляемое Вами «Общество содействия городов Ступино – Тельgte и его окрестностей» за постоянную помощь, оказываемую больницам, социальным учреждениям, населению.

В результате направленной Вами гуманитарной помощи укрепилась материальная база Ступинской Центральной городской, Михневской, Малинской, Отрадинской больниц.

1,5 тысячи остро нуждающихся в социальной помощи жителей района получили материальную поддержку в виде одежды, обуви. Свыше тысячи больных и малообеспеченных граждан в течение всего года получили полноценное питание.

Жители нашего района высоко оценивают постоянно оказываемую помощь, выражают уверенность в том, что наша дружба будет крепнуть и развиваться в интересах наших городов.

С уважением,
Глава Ступинского района

Г.И. ЧЕДАН
Г.И. ЧЕДАН

Dem Vorsitzenden des Fördervereins
Stupino - Telgte und Umgebung

Sehr geehrter Herr Huesmann

Die Verwaltung der Stadt Stupino bedankt sich bei Ihnen und dem Förderverein ganz herzlich für die ständige Hilfe, die Sie den Krankenhäusern, den sozialen Einrichtungen und der Bevölkerung erbringen.

Als Ergebnis Ihrer humanitären Hilfe wurde die Versorgung des Stupiner zentralen Krankenhauses, sowie der Krankenhäuser in Michnewo, Malinsk und Otradinsk verbessert.

1500 sehr sozialbedürftige Einwohner haben materielle Unterstützung in Form von Kleidung und Schuhen erhalten.
Über 1000 kranke und bedürftige Einwohner wurden das ganze Jahr über vollwertig ernährt.

Die Bevölkerung unserer Region schätzt die ständige Hilfe hoch und ist überzeugt, dass unsere Freundschaft im Interesse unserer Städte weiter gedeihen und sich entwickeln wird.

Mit herzlichen Grüßen

Oberhaupt der Stupiner Region Pavel I. Tschelpan

Die Beziehung zwischen Telgte und Stupino

Bericht über ein anregendes Beispiel bürgerschaftlichen Engagements

1. Warum entwickeln sich Partnerschaften zwischen deutschen und russischen Städten?

Städtepartnerschaften sind ein erstaunlicher Vorgang. In der Regel fangen sie klein an, weiten sich dann aus, indem sie immer mehr Personen und weitere Lebensbereiche erfassen. Von den Beteiligten wird Zeit, vor allem aber viel Kraft investiert - und das alles ohne irgendeinen Druck von außen, sondern nur aus eigenem Antrieb heraus. Jeder weiß von solchen Partnerschaften, doch wer hat konkret ein Bild von dem, was sich tatsächlich abspielt? Dieser Bericht versucht, eine solche Erfolgsgeschichte nachzuzeichnen.

Es gibt heute wohl keine Stadt mehr ohne Partner. Münster in Westfalen hat gleich zehn davon, sie liegen in allen Himmelsrichtungen. Oftmals erweist sich die Partnerschaft mit der russischen Stadt als die lebhafteste. Dabei vollzog sich eine auffällige Entwicklung: Noch 1985 gab es erst 5 Partnerschaften in die Sowjetunion, wenige Jahre später waren es über hundert. Sie liefen zunächst knirschend an wie auch Münster mit Rjasan, wo nach dem ersten konfliktvollen Kontakt eine „Funkstille“ von einem Jahr eintrat. Die politischen Behörden der Sowjetunion (Botschaft, Regierung) mauerten. Als diese Mauern fielen, ereignete sich eine Art Dammbbruch. Es war die Zeit der Gorbimanie in Deutschland. Einiges kam darin zusammen. Die Deutschen begriffen: ohne Gorbatschow hätte es keine Wiedervereinigung gegeben. Und: Jetzt entfallen die Drohgebärden, es gibt eine Aussicht auf wirklichen Frieden. Es rührte sich - vielleicht vor allem bei den Älteren - ein Wissen um das Elend, wie es während des Krieges von Deutschen über Rußland gebracht worden ist, und dass man etwas gut zu machen hat; man wollte zeigen: wir sind nicht so, wie viele von euch in Rußland denken, wir brauchen keine Angst voreinander zu haben. Und es berührte die Deutschen, dass ausgerechnet die Abkehr vom Kommunismus sich für Rußland mit einer wirtschaftlichen Katastrophe verband und Hilfe jeder Art willkommen machte. So entstand eine Woge der Bereitschaft, dem in Not geratenen Nachbarn - der Rußland im weiteren Sinne ist - zu helfen und vom eigenen Überfluß abzugeben.

Es entstand eine neuartige Situation. Bürger machten die Erfahrung, dass das Verhältnis zwischen den Völkern nicht allein von den Politikern auf höchster Ebene bestimmt wird, vielmehr können die Menschen direkt in eine Beziehung zueinander treten. Zu Tausenden begannen die Bürger, Kontakte aufzunehmen (nicht nur über Städtepartnerschaften) und die rechten Formen des Umganges miteinander zu finden. Es war Gorbatschow, der als einer der

ersten diesen Vorgang als „Volksdiplomatie“ und als „Diplomatie von unten“ bezeichnet und begrüßt hat. Der damalige Bundespräsident Roman Herzog sprach von „kommunaler Außenpolitik“. Man versteht leicht, dass diese Volksdiplomatie mindestens so viel Gewicht erlangen kann wie die Staatsdiplomatie. Wenn in den Staaten viele Menschen über die Grenzen und die unterschiedlichen Lebensformen hinweg sich die Hand reichen und miteinander freundlich umgehen, entsteht ein Band des Verstehens, ja: der Zuneigung.

Doch in was für Handlungen kann sich Volksdiplomatie konkret entfalten? Es soll hier ein Eindruck von der Partnerschaft zwischen den beiden Städten Telgte und Stupino vermittelt werden. Um die Partnerschaft zu verstehen, muß man sich ein Bild von den Städten machen können. Wir wollen sie zunächst vorstellen.

2. Telgte - eine attraktive Stadt mit Tradition

Telgte gehört zum Bundesland Nordrhein-Westfalen und in diesem Rahmen zum Landkreis Warendorf. Die mittelgroße Stadt Warendorf (ca. 40.000 Einwohner) liegt 15 km östlich von Telgte; sie ist vor allem durch ihr international bekanntes Pferdestüt und durch den damit verbundenen Reitsport berühmt. Landschaftlich ist das Kreisgebiet von Flachland und kleinen Waldflächen geprägt, die dem Ganzen einen parkartigen Charakter verleihen. Es ist relativ dicht mit Ortschaften von um die zehntausend Einwohner durchsetzt. Wie im ganzen Münsterland sind auch die traditionellen Bauernhöfe nicht um ein Ortszentrum gruppiert (wie im nördlich anschließenden Niedersachsen), sondern sie liegen, umgeben von ihren Feldern und Wiesen, verstreut in der Landschaft. Daraus hat sich ein dichtes, überall asphaltiertes Wegenetz entwickelt Während die Landwirtschaft beim Durchfahren nicht zu übersehen ist, liegen die kleinen und mittleren handwerklichen und industriellen Betriebe eher versteckt an der Ortsrändern, während die Ortskerne durch Geschäfte und historische Bausubstanz geprägt sind. Es gibt aber durchaus auch große Industrie wie z.B. den weltweit operierenden Hersteller von Landmaschinen Claess.

Genau besehen ist für Telgte die 12 km westlich gelegene kreisfreie Stadt Münster wichtiger als die Kreisstadt. Über Straße und Eisenbahn ist Münster gut zu erreichen, und von dort stehen einem die besten Fernverbindungen offen (Autobahn Köln - Hamburg, Intercityzüge, ein Flughafen mit internationalen Linien) Münster ist mit ca. 250.000 Einwohnern eine florierende und expandierende Stadt. Mit seinem außergewöhnlich gepflegten Ortsbild, dem historischen Ambiente, seinen zahlreichen Verwaltungszentren und der drittgrößten Universität Deutschlands hat die Stadt weit über das „Münsterland“ hinaus einen hervorragenden Ruf. Beispielsweise kennt man Münster als die Stadt mit der größten Fahrraddichte. Immer wieder ist es Münster gelungen, in großen Wettbewerben einen Preis zu erlangen; so ist

erst kürzlich in einer weltweit ausgeschriebenen Konkurrenz das Prädikat gewonnen worden, "die Stadt mit der höchsten Lebensqualität" zu sein.

Telgte wirbt damit, dass es "vor den Toren von Münster" liegt. Da Baugrundstücke in Telgte nur etwa halb so teuer wie in Münster sind, hat es schon manchen münsteraner Bürger hierher gelockt. Die bedeutenden Vorzüge Münsters sind von Telgte aus leicht zu nutzen, und umgekehrt hat Telgte als Wohnort oder als Ausflugsziel auch für Münster eine nicht geringe Attraktivität. Auch Telgte ist beträchtlich gewachsen - auf fast 20.000 Einwohner. Eine gelungene Verkehrsumleitung sorgt für relative Ruhe im Ort.

Telgte beeindruckt durch sein Ortsbild und durch seine landschaftliche Lage. Das von alter Bausubstanz (100 - 200 Jahre, teils noch älter) geprägte Zentrum schmiegt sich an den kleinen Fluss Ems. Ringsum gibt es viele Waldflächen und landwirtschaftliche Gebiete, die bis in das Stadtgebiet hineinreichen. Das Umfeld lädt ein zum Wandern, Reiten und Radfahren, wobei es alte Mühlen und Gasthöfe zu entdecken gibt und die parkartige Wirkung der ganzen Landschaft einem wohl tut. An dem Ortsbild ist im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte - einem Gesamtplan folgend - viel herumgebaut und herumgeputzt worden. Herausgekommen ist dabei eine richtige "gute Stube" - ein großes Zeugnis des Schönheitssinnes seiner Einwohner. Der Gestaltungswille der Bürger spiegelt sich in einer eindrucksvollen Reihe von kommunalen Einrichtungen: ein neues Rathaus, ein Bürgerhaus, die Grund- und Sekundarschulen (Hauptschule, Realschule, Gymnasium) eine Musikschule, eine Stadtbibliothek, mehrere Museen (Heimathaus, Kornbrennerei), mehrere Sporthallen und -plätze, ein Waldschwimmbad zählen die Einrichtungen keineswegs vollständig auf. Eine Folge von großen und kleinen Skulpturen aus Bronze schmückt das Zentrum. Eine besondere Erwähnung verdient das Krippenmuseum; seine Bestände und regelmäßigen Ausstellungen sind über die Region hinaus bekannt und werden viel besucht; auf das moderne Ausstellungsgebäude ist die Stadt stolz.

Nicht erst der Literatur-Nobelpreisträger Günter Grass hat den Namen der Stadt weithin bekannt gemacht ("Das Treffen in Telgte"). Telgte beherbergt in schönen kirchlichen Räumen eine Madonnenstatue von 1370, der besondere Kräfte nachgesagt werden; zu ihr finden seit Jahrhunderten - mit großem Einzugsgebiet - vielbesuchte jährliche Wallfahrten statt. Auch eine Kutschenwallfahrt wird jedes Jahr veranstaltet, bei der auf der reizvollen Emsaue über 100 Kutschen von weither zusammen kommen und unter dem Geläut aller Glocken einmal durch die Stadt fahren. Bei den ebenfalls jährlich stattfindenden Ritterspielen beleben bis zu tausend Kostümierte die Stadt und bringen ihr historisches Flair zur Geltung. Diese Ereignisse ziehen viele Besucher nach Telgte, das stolz darauf ist, bereits seit 1228 das Stadtrecht zu besitzen. Vom vielfältigen kulturellen Leben in der Stadt zeugt die beeindruckende Zahl von über einhundert Vereinen, womit sich also der Förderverein für die Städtepartnerschaft in großer Gesellschaft befindet. Unter den Vereinen gibt es mehrere Sportvereine wie den Tennisclub "Grün-Weiß", den Turnverein "Friesen", einen Reiterverein, einen Ruderverein und etliche

mehr. Allein 16 Vereine haben sich der Musik verschrieben. - Telgte besitzt ferner einen eigenen Flughafen für die Privat- und Sportflieger. Auch das im Münsterland verbreitete Fliegen mit Heißluftballons ist hier vertreten.

Selbstverständlich wird in Telgte auch gearbeitet. Der industrielle Bereich fällt wenig auf, da die gut aussehenden, eher kleinen Betriebe sich in Gewerbegebieten am Stadtrand verbergen. Immerhin findet sich darunter ein Betrieb wie Winkhaus (Hersteller von Tür- und Fenstertechnik) mit 700 Beschäftigten. Bezeichnend ist, dass auf das verarbeitende Gewerbe 30 Prozent, auf den Dienstleistungsbereich 60 Prozent der Wirtschaftsstruktur entfallen. Unter den "Dienstleistern" spielen medizinische, von der Kirche getragene Einrichtungen eine große Rolle. Das St. Rochus-Hospital mit 370 Betten ist einer der größten Arbeitsgeber. Außerdem dienen eine Rehabilitationsklinik ("Maria Frieden"), ein Seniorenheim, eine Sozialstation, zahlreiche Arztpraxen der medizinischen Versorgung.

Der Besucher gewinnt von Telgte rasch den Eindruck einer intakten und lebhaften Kommune, in der es sich angenehm leben lässt. Nicht überall finden so viel Vorzüge zu einander wie hier.

Unter den Städten seiner Größe ist Telgte etwas Besonderes.

3. Stupino - die junge Stadt

Stupino liegt etwa 100 km südlich von Moskau. Die eigentlich Stadt hat ca 70 Tausend Einwohner, doch zusammen mit den umliegenden Ortschaften handelt es sich um ein Siedlungsgebiet von 120 Tausend Menschen. Die Stadt wurde erst kurz vor dem Zweiten Weltkrieg gegründet (1939), sozusagen auf freiem Feld, doch in der Nähe des Dorfes Stupino, errichtet. Als wirtschaftliche Hauptaufgabe der Stadt war vorgesehen, den militärisch-industriellen Komplex zu bedienen; wenige große Rüstungsbetriebe sorgten also vor allem für Beschäftigung. Den damaligen politischen Gepflogenheiten entsprechend war die Stadt „geschlossen“, was heißt, dass sie bis 1992 für Ausländer völlig gesperrt war. - Auf der Schnellstraße. Die derzeit ausgebaut wird, wie auf der Schiene, erreicht man Moskau in eineinhalb bis zwei Stunden; täglich gibt es zahlreiche Verbindungen. Diese relative Nähe der Metropole mit ihren mehr als acht Millionen Einwohnern beeinflusst das Leben in Stupino. Der große Wirtschafts- und Kulturraum bietet besondere Chancen; zu großen Einkäufen fährt man nach Moskau, und Besuchern zeigt man gern die Hauptstadt.

Die Landschaft um Stupino ist flach hügelig und wird von weiten Feldern und Waldgebieten geprägt, in die Teiche und kleinere Seen eingestreut sind. Nicht weit von Stupino/Ort fließt die Oka vorbei - ein für deutsche Augen stattlicher Fluss, dessen naturbelassene Ufer von großem Reiz sind. Das Land ist fruchtbar; etwa 75.000 Hektar werden von 40 landwirtschaftlichen Betrieben bearbeitet. Mit kurzen warmen Sommern und längeren schneereichen Wintern

ist das Klima nicht ungünstig. Während Stupino als sowjetische Gründung keine Kirche besitzt, finden sich im umliegenden Gebiet etwa 40 Klöster und Kirchen, (wenn auch nur teilweise in benutzbarem Zustand) die das Land schmücken und seine historische Verwurzelung sichtbar machen.

Das viele Grün der Umgebung reicht in das Stadtgebiet hinein. Neben großen und kleinen Anlagen und den von Bäumen gesäumten Straßen bilden einige der Stadtviertel mit ihrer lockeren und relativ niedrigen Bebauung angenehme, hofartige Areale, die für Alt und Jung nutzbar sind und Lebensqualität bieten. Die Wohngebiete unterscheiden sich von einander deutlich nach der Zeit ihrer Entstehung, wobei die Bauten der Stalinzeit - das sind insbesondere einige der großen öffentlich Gebäude - sich durch dekorative Momente hervorheben. So hat Stupino trotz seiner kurzen Geschichte einen gewissen stadsgeschichtlichen Flair. Ein erheblicher Teil der Bausubstanz ist dringend sanierungsbedürftig, doch es gibt Bereiche, in denen Fortschritte deutlich zu spüren sind. Die Besucher von Telgte, die nach einigen Jahren ein zweites Mal nach Stupino kommen, äußern sich beeindruckt, wie viel sich in kurzer Zeit zum Positiven hin verändert hat. Insbesondere fallen neue Geschäfte und Marktstände sowie kleine Cafés und Restaurants auf. Stupino verfügt über alle öffentlichen Einrichtungen, wie man sie von einer Stadt dieser Größe erwartet: Rathaus, Kulturhaus, Bibliotheken, Museen, Schulen, Sportanlagen, Poliklinik, Krankenhaus usw., und sie werden in gutem Zustand gehalten. Zur besonderen Lebensqualität in Stupino sind auch das ausgebaut und gut funktionierende Netz öffentlicher Verkehrsmittel zu rechnen.

Auch in Stupino kämpft die Wirtschaft mit jenen Schwierigkeiten, die mit der Abschaffung der kommunistischen Planwirtschaft über das Land hereingebrochen sind. Den ehemaligen Rüstungsbetrieben fehlt es an Aufträgen, Arbeitslosigkeit greift um sich. Noch sind 24 Großbetriebe für die Stadt charakteristisch wie ein Werk für Flugzeugrotoren mit 7.000 oder ein metallverarbeitendes Werk mit 11.000 Beschäftigten. Aber es bilden sich auch neue, kleinere Betriebe. Dass sich mit der amerikanischen Firma "Mars" (Schokoladenriegel, Haustierfutter) und der niederländischen Campina (Milchprodukte) zwei große westliche Firmen angesiedelt haben, schafft Arbeitsplätze und eröffnet Perspektiven. Allein das Gerücht (oder ist es eine begründete Aussicht?), der Volkswagenkonzern könnte in Stupino ein Werk errichten, stärkt dort das Selbstvertrauen.

So präsentiert sich Stupino heute als aufgeräumte und zukunftsorientierte Kommune, die eine Auszeichnung als beste Stadt des Gebietes Moskau nicht umsonst erhalten hat. Es spricht für sich, dass Bürger aus Telgte gern dorthin reisen und dass die von der Firma Wolters erstellte städtebauliche Analyse ein so positives Bild zeichnet. Stupino empfiehlt sich als eine Stadt, die deutlich über dem russischen Durchschnitt liegt.

4. Die Entstehung einer Beziehung

Die ersten Kontakte zwischen künftigen Partnerstädten ergeben sich oft völlig zufällig. Damit das zarte Pflänzchen erster Beziehungen gedeihen kann,, bedarf es des idealistischen Einsatzes einiger engagierter Bürger. Mit Stupino begann alles am 14.01.1992 als der Attachee der russischen Botschaft nach Telgte gekommen war; über russische landwirtschaftliche Praktikanten hatte sich ein Kontakt ergeben, und der Landwirtschaftliche Ortsverband hatte ihn eingeladen. Herr Kuznezow sprach über das sowjetische Interesse an einem Erfahrungsaustausch. Bei der Gelegenheit fragte der Stadtdirektor Rammes wegen einer Partnerschaft an, und bereits im März kam von der Botschaft die Auskunft: Stupino könnte es sein. Die Sache wurde mit dem Bürgermeister und den Fraktionsvorsitzenden erörtert. Als wenig später tatsächlich eine Einladung aus Stupino eintraf, mochten sich die Repräsentanten der Stadt nicht darauf einlassen. Es wurden Argumente zusammen getragen, die gegen eine Partnerschaft sprechen: Stupino sei für Telgte zu groß und zu weit entfernt, die Sprachbarriere sei belastend, man werde die finanzielle Last nicht tragen können. Stupino erhielt einen abschlägigen Bescheid. Daraufhin beschloß Herr Huesmann, der mit den Praktikanten gearbeitet hatte, die Sache in eigener Regie zu betreiben: Er fährt im März 1993 zusammen mit fünf Bürgern seiner Stadt nach Stupino. Das war durchaus ein Unternehmen mit Herzklopfen. Schließlich kam man als eine Gruppe von Privatleuten in ein unbekanntes Land. Was wird einen dort erwarten? Doch es klappt: sie werden von Vertretern Stupinos am Moskauer Flughafen in die Arme genommen. Man behandelt sie wie eine offizielle Delegation: Unterkunft, Verpflegung, Bankette, Besichtigungsprogramm, Besuch in Moskau, Dolmetscher - für alles ist gesorgt und die Stimmung ist herzlich. Doch auch nach diesem Treffen lehnt der Telgter Gemeinderat einen Antrag der beteiligten Bürger auf Bildung einer Städtepartnerschaft ab

An dieser Stelle hätte der Versuch, eine Beziehung zwischen den beiden Städten aufzubauen, leicht sein Ende finden können. Doch die Telgter Initiativgruppe sagte sich: Wenn wir den Rat nicht für unsere Idee gewinnen können, versuchen wir es allein. Ein Personenkreis lud ein, und auf einer Versammlung im Hause Huesmann am 16.1.94 gründeten 16 Personen den "Förderverein Stupino - Telgte und Umgebung". Unterstützung gab es dabei durch die Deutsch-russische Gesellschaft in Münster, vertreten durch Professor Glowka. Mit dem größeren Gewicht des Vereins stellt die Gruppe bei der Stadt einen neuen Antrag auf Bildung einer Städtepartnerschaft, der im Dezember 1994 (von einem neu gewählten Rat) mit 24 zu 19 Stimmen (in geheimer Abstimmung) positiv aufgenommen wird. Noch herrscht Skepsis hinsichtlich der Möglichkeiten; man möchte sich auf eine Art "ideelle" Partnerschaft beschränken. Es dauert noch bis zum 28. Mai 1995, ehe der inzwischen ausgehandelte Vertrag zur offiziellen Städtepartnerschaft unterzeichnet wird. Damit war der Weg frei für den Austausch offizieller Delegationen. Im Juli 1995 und im August 1996 reiste jeweils eine Delegation mit den Bürgermeistern und dem Stadtdirektor von Telgte (Reinhold Hotte, Klaus Beck, Herr Rammes) nach Stupino, und aus Stupino kamen

entsprechende Gegenbesuche. Die wechselseitigen Beziehungen entwickelten sich rasch, und man sammelte Erfahrungen damit, was konkret sich miteinander anfangen läßt. Dies fand seinen Niederschlag in einer Zusatzurkunde ('96/Juni), in der detailliert die Gebiete der Zusammenarbeit festgelegt wurden. Mit den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Sport, Tourismus, Landwirtschaft und Gesundheitswesen wurde ein breites Spektrum des öffentlichen Lebens angesprochen.

Für die konkrete Ausfüllung der Partnerschaft ging man einen Weg, wie er bereits in Münster und vielen anderen Städten beschrritten worden war: Die politische und administrative Spitze der Stadt steht der Partnerschaft wohlwollend gegenüber (gibt Geld, öffnet sich für Besuche), versteht sich aber nicht als Träger der Beziehung; diese Aufgabe wird vielmehr dem Förderverein übertragen. Eine solche Lösung hat für beide Seiten Vorteile: Die Stadt übernimmt nicht eine Aufgabe, die sie nicht zu lösen vermöchte. Wie sollte - als Beispiel nur - eine Verwaltung die unterschiedlichsten Besuchergruppen einladen, für Unterkunft in Familien sorgen und ein Programm organisieren? Durch die kluge Selbstbeschränkung der Stadt bleiben die Mitglieder des Förderverein ungebunden in ihren Initiativen und Unternehmungen. Der Förderverein entwickelte sich allmählich zu einer regen Gruppe mit etwa 130 Mitgliedern; wie immer bei solchen Vereinigungen hängen das Vereinsleben und der Erfolg weitgehend von dem "harten Kern" ab, der immerhin 30 bis 50 Personen umfaßt, sowie vom Engagement und persönlichen Geschick des Vorsitzenden, den der Verein in Eugen Huesmann gefunden hat.

Der "Politik" des Fördervereins ist es frühzeitig und nachhaltig gelungen, im Ort die benötigten Partner zu finden; ohne deren Einbeziehung wären die Kräfte schwach geblieben. Mit der Gewinnung von Personen und Einrichtungen des öffentlich Lebens hingegen ließt sich eine vielseitige Arbeit in Gang setzen. Im Laufe der Jahre gab es eine Zusammenarbeit mit Krankenhäusern, Kinderheimen, Schulen, Feuerwehr, Bundeswehr, Schützenvereinen, Landwirtschaft, Sportverbänden und weiteren. Die Verbindung zu den Mauritzer Franziskanerinnen ist hier herauszuheben; sie hat zu einer intensiven Zusammenarbeit mit Stupino auf medizinischem Gebiet geführt. Diese Beziehung hat ihre eigene Dynamik entwickelt. Der Förderverein ist - neben der Kommunalverwaltung - keineswegs der alleinige Träger der Städtepartnerschaft; deren Kraft erwächst gerade daraus, dass sich immer neue Personenkreise - wenn auch oft nur vorübergehend - sich in irgendeiner Weise engagieren. Besonderes Gewicht kommt der Presse zu: Durch ihre Berichterstattung trägt sie erheblich zum Gelingen der Städtepartnerschaft bei, doch die Zusammenarbeit muß seitens des Förderverein ständig gepflegt werden.

Von den Partnern aus Stupino verdienen die vielen künstlerischen Gruppen herausgehoben zu werden; mal kamen sie als kleines kammermusikalisches Quartett, mal aber auch als Volkskunstensemble von gleich 55 Personen. Sie

haben bei jedem Besuch mehrere Auftritte gehabt und dabei als Boten der russischen Seite ein größeres Publikum für die Idee der Partnerschaft erwärmt. Einen Förderverein für die Städtepartnerschaft gibt es auch in Stupino; für die Verabredung von Besuchen und deren Betreuung ist er ein wichtiger Partner.

Man muß sich klarmachen, welch besonderes Ausmaß an persönlicher Tatkraft hinter den beschriebenen Aktivitäten steht, um die Leistung einer Städtepartnerschaft zu erfassen. Jede Reise, jede Aktion fordert vielseitigen Einsatz: Telefonieren, Schreiben von Briefen und Anträgen, Besorgung von Papieren und Versicherungen, Gewinnung von Sponsoren und Gastgebern, Gewinnung von Behördenvertretern und von Fachleuten, Koordination von Terminen und Ausgleich von Differenzen, Organisation von Fahrgelegenheiten und von Übersetzungsdiensten. Alle Leistung kommt aus eigenem Antrieb, Belohnung findet sich nur im eigenen Ethos. Erkennbar wird: So eine Partnerschaft entfaltet ihr eigenes Leben; sie fordert den Teilnehmern etwas ab und bringt ihnen ganz neue Erfahrungen und unverhoffte Momente menschlicher Begegnung; sie bereichert nicht nur das individuelle Leben vieler Bürger sondern das soziale Leben eines ganzen Ortes.

5. Die blühenden Felder der Städtepartnerschaft

Ließ sich der Beginn der Städtepartnerschaft mit einem "zarten Pflänzchen" vergleichen, so kann man die weitere Entwicklung als eine Vielfalt von Betätigungsfeldern charakterisieren.

Soweit eine Städtepartnerschaft die offizielle Repräsentanz braucht, gibt es klare Vorgaben:

Es werden Verabredungen getroffen, Urkunden ausgefertigt, Beschlüsse gefasst, Stadtwappen ausgetauscht u. dgl. Bürgermeister, Stadtdirektor, Amtsleiter, Fraktionsvorsitzende usw. reisen in die Partnerstadt, wo man empfangen wird, wo man redet, speist, toastet und besichtigt. Häufig bleiben die Folgen ziemlich unbedeutend; viele Partnerschaften kommen über dieses Niveau einer oberflächlichen Beziehung nicht hinaus. - In Falle Telgte - Stupino war das anders. Rasch begannen beide Seiten der kommunalen Verwaltung, insbesondere die russische, sich für die Arbeitsweise des jeweils anderen zu interessieren. So manches Problem hatte man gemeinsam (z.B. Sanierung von Versorgungseinrichtungen, Bauplanung, Stadtbildpflege), und ein gezielter Austausch von Erfahrungen erwies sich als nützlich. Ansätze einer kommunalen Selbstverwaltung kennt man in Rußland erst seit dem Ende der Sowjetzeit.

Der entsprechende Nachholbedarf ist enorm.

Im Laufe eines Jahrzehnts der Partnerschaft haben sich einige Tätigkeitsfelder herausgebildet, in denen sich bestimmte Personen oder Personenkreise als die tragenden Säulen erweisen und sozusagen ihren

Teilbereich der Städtepartnerschaft pflegen. Die Beteiligten handeln als Privatpersonen, nutzen dabei jedoch ihre jeweilige berufliche und soziale Stellung. Deutlich lassen sich die folgenden "Felder" unterscheiden:

Kommunales

Über zahlreiche Kontakte bzw. Aufgaben kamen sich die kommunalen Vertretungen beider Seiten näher:

- Offizielle Delegationen der Stadtverwaltung von Stupino reisten fünfmal nach Telgte, davon viermal unter der Leitung des Bürgermeisters Tschelpan ('93/Okt., '95/Mai, '00/Mai, '02/Mai, '04/Nov.).
- Auch aus Telgte fuhren offizielle Delegationen nach Stupino; den drei Gruppen gehörten die jeweiligen Bürgermeister Hotte, Beck und Roeingh an ('95/Juli, '98/Aug., '01/Okt)
- Aus Stupino kamen mehrere Delegationen, die Verwaltungsfragen als ihr besonderes Interessengebiet angemeldet hatten ('95/Okt., '96/Juni, '04/Apr.) Zwei Kolleginnen aus Stupino machten eine Art Praktikum im Telgter Rathaus ('96/Dez., '99/Okt.)
- Die Feuerwehren statteten sich gegenseitig einen Besuch ab ('97/Jan., '97/Aug.)
- Im Einvernehmen beider Seiten wurde das Projekt angestoßen, von einer deutschen Expertengruppe für Stupino eine umfassende Bestands- und Entwicklungsanalyse zu erarbeiten ('00/März). Das Ergebnis liegt inzwischen als gebilderte und zweisprachige Broschüre vor - eine für beide Seiten willkommene Hilfe, sich ein Bild von den baulichen Aspekten Stupinos zu verschaffen ('01/März)

Landwirtschaft

In Telgte wie in Stupino beeinflusst die umgebende Landwirtschaft das Leben in beiden Städten. Eugen Huesmann besitzt nicht nur selbst einen Hof, der sich immer wieder als Anlaufstelle für die Besucher aus Stupino bewährt hat - er war auch Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Ortsverbandes (bis 1997) und hat über seine Kontakte vieles vermittelt.

- Man kann sagen, die Städtepartnerschaft wurde dadurch angeregt, dass Eugen Huesmann russische Praktikanten aufnahm und er den Botschaftsrat Kuznezow nach Telgte einlud ('91/Apr., '92/Jan.)
- Die Besichtigung landwirtschaftlicher Betriebe nahm bei Besuchen in beide Richtungen häufig größeren Raum ein; aus Stupino kamen sogar zwei Delegationen, die sich auf diesem Gebiet informieren wollten ('94/Okt., '97/Juli)
- Eugen Huesmann vermittelte das Auftreten von Folkloregruppen aus Stupino auf der Grünen Woche in Berlin ('98/Jan., '00/Jan.) Sowie auf dem Deutschen Bauerntag in Münster ('01/Juli).

Medizinische Versorgung

Auf dem Gebiet des Gesundheitswesens hat sich der vielleicht bedeutendste Teil der Städtepartnerschaft entwickelt. Die Ereignisse liegen auf ganz unterschiedlichen Ebenen.

- Ärzte und andere Repräsentanten des Gesundheitswesens in Stupino kamen zu einem auf sie zugeschnittenen Programm nach Telgte ('97/Mai, '99/Mai, '01/Aug.)
- Ärzte und andere Repräsentanten des Gesundheitswesens in Telgte fahren nach Stupino, um sich ein Bild von den dortigen Verhältnissen zu machen ('00/Okt., '04/Sept.)
- Die St.Franziskus-Stiftung engagiert sich unter Leitung von Dr. Kösters für eine enge Kooperation mit medizinischen Einrichtungen in Stupino und verabredet mit dem dortigen Partner ein sich fortentwickelndes Programm ('98/Aug.)
- Medizinische Hilfsgüter werden im Umfange zahlreicher LKW-Transporte nach Stupino geschafft - darunter ein komplettes Feldlazarett ('96/Juli) und ein Computertomograph, von denen es im ganzen Moskauer Gebiet zu dem Zeitpunkt nur drei Geräte gibt.
- Der Arzt in leitender Stellung, Arapow, aus Stupino hospitiert in Telgte und vermittelt viele Kontakte ('98/Nov., '01/Aug.)
- Ein Bürger aus Stupino, Evgenij Grannikow, erhält in Münster eine zu Hause nicht herstellbare Prothese an beiden Beinen und kann wieder laufen.
- Telgte übernimmt die Patenschaft über ein Kinderheim in Stupino und tut viel für dessen Ausstattung.

Kulturelles

Die Mehrzahl der vielen aus Stupino angereisten Gruppen kamen mit einem künstlerischen Programm. Auf diesem Gebiet haben die Russen viel zu bieten, und mit ihren enthusiastischen Darbietungen reißen sie ihr deutsches Publikum immer wieder mit

- Die Mädchengruppe "Flämmchen" eröffnete den Reigen ('95/Mai) und kam bald darauf ein zweites mal ('98/Mai). Weitere Gesangs- und Tanzgruppen hießen "Slobodka" ('00/Jan.) und Melodien aus Rußland ('03/März). Großen Anklang fanden die Ballettmädchen ('97/Nov.), eine Musik- und Tanzgruppe ('99/Mai), und ein Streicherensemble ('03/Mai).
- Musikschüler aus Telgte trafen sich mit anderen Gesangsgruppen in Stupino ('96/März, '01/Apr.)
- Der Leiter der Musikschule in Stupino hospitierte in Telgte ('01/Jan.)
- Lehrer und Studierende der deutschen Sprache aus Stupino nahmen am Unterricht in Telgter Schulen teil ('02/Nov.)
- Fotografieren und das Ausstellen von Fotos wirken als Vermittler ('97/März, '03/März)

Jugend und Sport

Auf diesem Gebiet ist die Städtepartnerschaft besonders erfolgreich gewesen. Jugendliche finden auch über Sprachbarrieren hinweg zu einander; gemeinsames Tanzen und Musizieren vor allem bringt sie zusammen. Und Sportler wissen genau, was sie mit einander anzufangen haben.

- Mehrmals waren Schülergruppen in Telgte zu Gast, darunter eine Ballettgruppe und eine Gruppe von jungen Rußlanddeutschen

- ('01/Nov., '03/Nov., '05/Jan.,)
- Sportliche Begegnungen ereigneten sich auf den Gebieten von Tennis und Handball sowie Marathonläufen in Münster und in Moskau ('97/Juli, '97/Nov., '99/Juli, '01/Sep., '02/Sept.)
- In Telgte wurde eine Jugendolympiade organisiert - mit ausländischen Teilnehmern nicht nur aus Stupino, von wo allein 40 Personen kamen ('04/Aug.).

Humanitäre Hilfe

Im Laufe von zehn Jahren der Partnerschaft sind immerhin 26 LKW-Transport den Weg von Telgte nach Stupino gefahren. Sie brachten jeweils Hunderte von Kartons, gefüllt mit Spenden der Bevölkerung, an ihr Ziel. Dadurch ist sicherlich Freude in vielen Familien ausgelöst worden. Bedeutsamer im Sinne einer Entwicklungsförderung sind die Spenden im großen Stil und die Übertragung von Gerätschaften für medizinische und sonstige Hilfe.

- Zweimal wurden 20 Tonnen Schweinefleisch auf den Weg gebracht ('98/Dez., '99/Nov.)
- Stupino erhielt zwei Feuerwehrfahrzeuge ('97/Jan.) und zwei Rettungswagen ('98/Nov., '03/März)
- Stupino erhielt eine komplette Feldschlachtereier ('95/Febr.)
- Materialien für die Ausstattung von Krankenhäusern kamen im Großen ('96/Juli) wie im Kleinen (Rollstühle, Gehhilfen, Bettzeug) in Stupino an (z.B. '00/Sept.).
- Ein in Partnerschaft genommenes Kinderheim wird vielfältig unterstützt - von Bettzeug bis zu Spielsachen ('96/März, '97/Jan., '98/Febr.)

6. Begegnungen "von Herz zu Herz"

Jeder Besuch, jeder Transport zu den Partnern ist mit organisatorischem Aufwand verbunden, kostet Zeit und Kraft. Auch persönliche Geldmittel müssen eingesetzt werden. Die russischen Partner stürzen sich zum Teil in Schulden, um den Besuch zu ermöglichen. Um die Kosten zu senken, fahren viele von ihnen die 2.300 km zwischen Stupino und Telgte mit der Bahn oder dem Bus und sind dann 40 bis 50 Stunden am Stück unterwegs. Aber auch für die reiseverwöhnten deutschen Partner liegt Stupino nicht gerade am Weg. Auch ist der bürokratische Aufwand (Visa, Versicherungen) immer noch beträchtlich. Wäre da nur die anstrengende Seite der Partnerschaft, würde man es bald lassen. Aber da gibt es ja die persönlichen Begegnungen! Die Herzlichkeit der persönlichen Kontakte entschädigt nicht nur für die Anstrengung - sie ist vielleicht die Hauptsache an der Partnerschaft. Und hier haben die Russen unübersehbar den Deutschen etwas voraus: Sie sind in der Regel spontaner, wärmer, feierfreudiger als ihre deutschen Partner, die sich angenehm berührt fühlen.

Die Herzlichkeit der entstehenden Beziehungen läßt sich an einigen Beispielen verdeutlichen:

- Ein Teil der Gruppen aus Telgte und Umgebung reist ohne Auftrag oder

besonderes Erkundungsziel nach Stupino; sie kommen eigentlich wegen der Gastfreundschaft. Es hat sich längst herumgesprochen, wie gut man dort aufgenommen, versorgt und betreut wird ('97/Okt., '01/Okt., '01/Nov., '04/Juni). Die Wohnverhältnisse russischer Familien lassen es meist nicht zu, einen Gast aus Deutschland aufzunehmen. Aber die Angereisten sind meist zuvor Gastgeber gewesen und treffen nun auf alte Bekannte. Auch aus Telgte kommen solche Einladungen an Gruppen ('01/Jan.).

- Es entstehen Beziehungen "von Haus zu Haus", also Verbindungen außerhalb von Gruppenreisen und Besuchsprogrammen. Die Eheleute Engbert aus Telgte werden von ihren ehemaligen Gästen auf deren Datscha eingeladen, das Ehepaar Mack feiert die Goldene Hochzeit mit Freunden aus Stupino, das Ehepaar Böttcher holt sich fünf Gäste von dort zum Weihnachtsfest. - Zweifellos gibt es inzwischen einen größeren Kreis von Personen, die über ihre Partnerstadt sagen würden: "Dort haben wir Freunde".
- Sogar ein Ehepaar hat sich auf diesem Weg gefunden. Natascha war zu Besuch in Telgte, und bei Christian hat es "geklickt"; inzwischen wohnt die junge Frau in Telgte.

Die Zeit des Krieges ist in Rußland lebhafter in Erinnerung geblieben als bei uns. Nicht zufällig kam aus Stupino die Anfrage von "Veteranen" ('01/Okt.), ob man sich nicht mit ehemaligen deutschen Soldaten treffen könne; man wolle damit ein Zeichen der Versöhnung setzen. Deutsche Partner fanden sich, und es kam zu einem ersten Treffen in Telgte ('02/Mai). Eine Kranzniederlegung und zwei gemeinsame Gottesdienst waren Teil des Programmes. Als eine deutsche und eine russische Frau, die beide ihren Vater in Stalingrad verloren haben, sich vor dem Mahnmal der Kriegsgedenkstätte die Hände reichten, wurde dies zu einer bewegenden Szene. Auch ein Gegenbesuch in Stupino verlief harmonisch ('03/Sept.). Angeregt davon kam 2004 eine zweite Gruppe von Kriegsveteranen nach Telgte ('04/Nov.), und es traf sich gut, dass die Stadt gerade die offizielle Feier zum Volkstrauertag in NRW auszurichten hatte und einige Prominenz erschien (u.a. Landtagspräsident Schmidt, Ministerpräsident Steinbrück und Regierungspräsident Tvenhöven). Die Gäste bedankten sich herzlich für die anrührende Erfahrung dieses Besuchs. - Die Vermittlung eines Kontaktes von Stupinoer Juden mit der jüdischen Gemeinde in Münster gehört ebenfalls in diesen Zusammenhang ('03/Nov.).

7. Perspektiven der Städtepartnerschaft

Die Beziehung zwischen Telgte und Stupino scheint eine Ausstrahlung zu entwickeln, die weit über den Kreis der unmittelbar Betroffenen hinaus wirkt. In beiden Städten ist ein Imagegewinn erkennbar, den man als mit der Partnerschaft verbunden ansehen kann. Regierungsprominenz aus Düsseldorf und aus Münster kam in Telgte in Kontakt mit der Städtepartnerschaft. Die Deutsche Botschaft in Moskau zeigte sich interessiert. Gorbatschow ließ sich

ein Exemplar der Stadtanalyse von Stupino überreichen ('02/Nov.). Als eine Delegation von Bürgermeistern aus Rußland die Bundesrepublik bereiste, macht sie Telgte zu einer ihrer Anlaufstellen ('01/Apr.) In Telgte hat ein Stupinoer Betrieb eine kleine Filiale aufgemacht. Die in Telgte ansässige amerikanische Firma Enteriors East GmbH hat die Sanierung einer Schule in Stupino großzügig unterstützt ('03/Aug.).

Stupino ist stolz darauf, dass der US- Konzern "Mars" sich in der Stadt niedergelassen hat und dort mit ca. 750 Beschäftigten Schokoladenriegel und Tierfutter produziert. Der Konzern BP und ein Betrieb für Fenstertechnik in Deutschland sind in Stupino mit kleinen Filialen vertreten. Die holländische Firma "Campina" beschäftigt in Stupino 150 Arbeitskräfte; sie erzeugt seit Mai 2000 Milchprodukte (u.a. Fruchtojoghurt) für das Moskauer Gebiet. Fragt man die Vertreter der westlichen Firmen, warum sie nach Stupino gegangen sind, heben sie unter anderem die Aufgeschlossenheit der Stadtverwaltung und die guten Beziehungen zu Deutschland hervor (vgl. das positive Bild von Stupino in der städtebaulichen Analyse der Firma Wolters). Seit einiger Zeit kursiert das Gerücht, der VW-Konzern wolle sich Stupino niederlassen. Offenbar wirkt allein schon die Idee beflügelnd; sollte sie Wirklichkeit werden, würde das Stupino weit nach vorn bringen und die Anbindungen an den Westen erweitern. Immerhin trägt Stupino schon jetzt die Auszeichnung "beste Stadt des Moskauer Gebiets".

Des Wertes der Partnerschaft für das Wohlergehen der Stadt ist man sich in Stupino offenbar bewusst. Eugen Huesmann ist in Anerkennung seiner Verdienste als erster Ausländer zum Ehrenbürger der Stadt gemacht worden ('99/Sept.). Ebenfalls als erster Ausländer erhielt er vom Moskauer Gebietskomitee einen hochrangigen Orden. Auch die deutsche Seite ehrte ihn: er wurde mit der Verdienstplakette der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet ('04/Mai).

Die Erfahrung zeigt: Städtepartnerschaften kommen und gehen, zumindest haben sie ihre Höhen und Tiefen. Insbesondere Partnerschaften mit russischen Städten befinden sich seit einige Jahren im Tief. Die Beziehung Telgte - Stupino hingegen zeigt sich über einen langen Zeitraum hinweg lebendig und zukunftsfruchtig. Selbst wenn alles mit einem Schlag aufhören würde, wäre doch nichts umsonst gewesen. Über tausend Besucher und eine noch viel größere Zahl von Beteiligten werden nicht vergessen, was sie an Lebenssinn und Freude durch diese Partnerschaft gewonnen haben.



Erste Sitzung des Fördervereins



Die Teilnehmer des ersten Besuchs in Stupino



Empfang des Fördervereins in Stupino



Ein Lastzug wird mit Hilfsgütern beladen



Das Ensemble "Flämmchen" in Teigte



Begegnung mit Kriegsveteranen



Gorbatschow erhält ein Exemplar der städtebaulichen
Analyse von Stupino

Chronologische Übersicht zu den wichtigsten Ereignissen der Städtepartnerschaft Telgte - Stupino

1991

April 1991: Sergej Belousov, Student der Landwirtschaft an der Hochschule in Twer, kommt zum Praktikum an den Hof von Herrn Huesmann - vermittelt vom Bundesministerium. Er bleibt fünf Monate, es folgt ein weiterer Praktikant.

1992

Jan.: Am 14.01. Spricht der Botschaftsrat Kuznezov von der sowjetischen Botschaft - auf Einladung des landwirtschaftlichen Ortsverbandes - vor ca 70 Zuhörern in Telgte; er signalisiert Interesse an einer Zusammenarbeit mit der deutschen Landwirtschaft. Von Telgter Seite wird durch Stadtdirektor Rammes Interesse an einer Städtepartnerschaft bekundet.

Febr. Im Ort von der CDU gesammelte und mit einem Dortmunder Transport des DRK verschickte Spenden (2,5 Tonnen!) sind in Rostow eingetroffen. Von den Empfängern kommen Dankesbriefe.

März: Botschaftsrat Kuznezov teilt dem Stadtdirektor mit, daß die Stadt Stupino an einer Partnerschaft interessiert sei und eine Delegation aus Telgte erwarte. Nach internen Auseinandersetzungen antwortet die Telgter Stadtverwaltung am 1.06.1992 abschlägig. Auch ein zweiter Vorstoß von Herrn Huesmann im Juli d.J. findet nicht die nötige Resonanz

1993

März / Telgte - Stupino: Eine sechsköpfige Gruppe aus Telgte reist privat nach Stupino. Es war aus technischen Gründen nicht einfach, eine offizielle Einladung und die Visa zu bekommen. Die Teilnehmer sind beeindruckt von der herzlichen Aufnahme; ihre Berichte finden zu Hause großes Interesse. Sie bringen einen Brief aus Stupino mit, worin die Stadtoberen ihr Interesse an einer Partnerschaft unterstreichen. Aus dem Reisebericht wird deutlich: Nicht Care-Pakete benötigen die Menschen dort, sondern Kontakte und Zusammenarbeit. Die Telgter Gruppe hat einen Gegenbesuch eingeladen. Die Stadtverwaltung und die Fraktionen im Rat lassen sich unter Vorbehalten darauf ein. Doch der im Juli erwartete Besuch scheidet im letzten Moment auf der russischen Seite - Probleme mit den Papieren.

Okt./Nov / Stupino - Telgte: Nach ganz kurzfristiger Ankündigung trifft eine fünfköpfige Delegation aus Stupino ein: der Stadtdirektor Pavel Tschelpan, der Vorsitzende des Stadtsowjets Aleksandr Prokuratov und die Direktoren dreier Großbetriebe. Für sie wird ein dichtes und abwechslungsreiches Programm arrangiert. Die Delegation hofft auf ein baldiges Wiedersehen. Auf deutscher Seite müssen einige erst begreifen, dass die Russen kein Geld wollen,

sondern partnerschaftliche Unterstützung.

1994

Jan. / Aktion: Der Initiativkreis um das Ehepaar Huesmann wertet die Begegnung aus und zieht eine positive Bilanz. Man möchte als nächsten Schritt einen Förderverein gründen. Man holt sich fachkundigen Rat beim Vorsitzenden der Deutsch-Russischen Gesellschaft in Münster. Am 16.1. wird der Verein gegründet: 31 Mitglieder, Herr Huesmann übernimmt den Vorsitz. - Der Bürgermeister Hotte erklärt, es werde keine Städtepartnerschaft mit Stupino geben, u.a. wegen der Sprachbarriere.

April / Transport : Der Förderverein hat um Spenden für Bedürftige in Stupino gebeten, u.a. für ein Kinderheim und ein Krankenhaus. Es gehen mehr als 200 Pakete ein. Ein Laster bringt in siebentägiger Fahrt die Güter zum Ziel.

Juni / Telgte - Stupino: Das Ehepaar Huesmann und zwei Geschäftsführer (Landmaschinengemeinschaft, RCG) reisen nach Stupino, gewinnen Einblick in die dortigen Verhältnisse und besprechen mögliche Hilfsaktionen, insbesondere für den Krankenhausbereich.

Okt. / Stupino - Telgte: Vier Wirtschaftsvertreter aus Stupino kommen nach Telgte - vom Förderverein für eine Woche eingeladen. Sie interessieren sich für die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte. Die Gruppe bekommt viel zu sehen und reist zufrieden und beeindruckt zurück.

Nov. / Aktion: Auf Antrag des Förderkreises hin wird im Rat erneut über eine Städtepartnerschaft beraten. Noch einmal wird ein Beschluss vertagt, doch im Dez. entscheidet sich der Rat positiv. Hohe Kosten befürchtend, will man sich auf eine "ideelle Partnerschaft" beschränken. Der Verein bereitet den Besuch eines Mädchenchores von 45 Personen vor.

1995

Febr. / Transport: Der Förderverein erhält vom Land eine neuwertige Feldschlachtanlage, um sie als Geschenk nach Rußland zu vermitteln. Die Geräte sind in Stupino hochwillkommen, denn dort plant man gerade die Installation einer Fabrik für Fleischverarbeitung. Die ganze Ausstattung und dazu viele Pakete Hilfsgüter gehen im Juni in einem russischen Laster auf die Reise und kommen gut an.

Mai / Stupino - Telgte: (19.-30.) Es trifft die Mädchengruppe ("Flämmchen") mit ihren Betreuern ein. Empfang, Unterkunft, Auftritte, Freizeitprogramm - alles ist gut vorbereitet. Auch deutsche Chöre sind beteiligt. Der Landesmusikrat fördert die Begegnung finanziell. Es wird nicht nur gesungen - auch getanzt, und es gibt fröhliche Begegnungen.

Mai / Stupino - Telgte: Parallel zum Besuch des Chores trifft eine offizielle Delegation aus Stupino ein (vier Personen). Am 29.5. wird im Rathaus feierlich und unter Anteilnahme von Bürgern der Stadt die Urkunde zur Städtepartnerschaft unterzeichnet.

Ein Nachtreffen in Telgte findet großen Anklang und bringt dem Förderverein zehn neue Mitglieder.

Juni / Aktion: Der Gemeinderat bewilligt 17000 Mark für die Städtepartnerschaft, darunter einen Betrag für die Entsendung einer offiziellen Delegation (Bürgermeister, Stadtdirektor).

Juli / Telgte - Stupino: Eine siebenköpfige Delegation aus Telgte, mit dem Bürgermeister an der Spitze, wird in Stupino mit größter Herzlichkeit aufgenommen; für vier Tage erwartet sie ein dichtes Programm - insgesamt ein überwältigender Eindruck. Man verspricht, wiederzukommen. Die russische Seite zeigt hohe Erwartungen an die Entwicklung der Partnerschaft. Die deutsche Delegation gewinnt ein Bild von den dortigen Verhältnissen und Problemen.

Okt. / Telgte - Stupino: Zwei leitende Mitarbeiter der städtischen Verwaltung reisen für vier Tage nach Stupino, um fachliche Gespräche zu führen; dort steht nämlich die Überleitung von sozialen Aufgaben in die Verantwortung der Kommune an.

Dez.: Der Chef der Stupinoer Verwaltung, P. Tschelpan, entbietet den Bürgern der Stadt und ihren Repräsentanten die besten Wünsche für Weihnachten und das neue Jahr.

1996

Febr.: Telgte will seiner Partnerstadt ein Löschfahrzeug schenken.

März / Stupino - Telgte: Am 26.3. trifft eine 13köpfige Besuchergruppe aus Stupino ein; es handelt sich um Schüler und begleitende Lehrer. Wohnen in Gastfamilien, Empfang im Rathaus, fröhliche Zusammenkünfte, herzlicher Abschied im Dorfspeicher Westbevern.

März / Telgte - Stupino: Vom 26. März bis 4. Apr. hält sich eine Gruppe aus Telgte in Stupino auf: Musikschüler unter Leitung von Gregor Stewing nehmen dort an einem Wettbewerb teil, eine Delegation des Fördervereins will die Kontakte erweitern. Das gemeinsame Musizieren erweist sich als verbindend. Weitere Programmpunkte: Besuch in Moskau, Besichtigung eines Industriebetriebes und eines "Hofes" von 5000 Hektar. Im Waisenhaus sah man, dass die verschickten Hilfsgüter gute Dienste tun.

Juni / Stupino - Telgte: In der Zeit 6.-12.6. hält sich eine achtköpfige Delegation aus Stupino in Telgte auf. Als Programmschwerpunkt ist vorgesehen, den Gästen einen Einblick in die Arbeit der Stadtverwaltung zu vermitteln. Im Rathaus wird eine Zusatzurkunde zur Partnerschaft unterzeichnet, die statt der bisher betonten "ideellen" Beziehung konkrete Arbeitsbereiche festlegt. Die Gäste: Der Aufenthalt war anstrengend, aber sehr fruchtbar.

Juli / Transport: Herr und Frau Huesmann regeln im bayerischen Pfaffenhausen die Übergabe von 'medizinischen Hilfsgütern aus Zivilschutzbeständen, die in zwei großen Lastzügen zollfrei nach Stupino

gebracht werden sollen. Das Material hat einen beträchtlichen Wert. -

Der Transport geht am 11.9. tatsächlich auf die Fahrt und trifft nach 11 Tagen in Stupino ein. Viele Formalitäten und technische Probleme hatten gelöst werden müssen. Die elftausend Mark Transportkosten mußten aufgetrieben werden.

August / Telgte - Stupino: Eine achtköpfige Gruppe, mit dem neu ins Amt gekommenen Bürgermeister Klaus Beck an der Spitze, hält sich vom 5. bis 11. 8. in Stupino auf. Auch Pfarrer Günter Struck von der ev. Gemeinde sowie Mitglieder des Fördervereins und interessierte Bürger sind dabei. Zur Partnerschaft: "Das zarte Pflänzchen soll weiter wachsen und gedeihen." Man begegnet den Problemen der Stadt in anschaulicher Weise (Versorgung mit Gas, Wasser, Heizung, Bau eines Krankenhauses, Bewältigung der Arbeitslosigkeit u.a.m.) - Zu Hause wird in Versammlungen und in der Presse ausführlich und positiv über den Besuch berichtet.

Dez. : Die Dolmetscherin Suschilina aus Stupino hat für fünf Wochen ihren Arbeitsplatz in der Stadtverwaltung von Telgte; sie will die Arbeitsweise der Ämter kennen lernen.

1997

Jan. / Transport: Zwei Feuerwehrfahrzeuge werden auf einen Lastzug verladen sowie Fahrräder und 50 Kisten voller Spielzeug für das Waisenhaus in Stupino - Spenden der Stadt und der Bürger. Alles kommt wohlbehalten an.

Jan. / Telgte - Stupino: Vier Angehörige der Feuerwehr fahren nach Stupino (25.-31.1.), um die Löschfahrzeuge offiziell zu übergeben und um die russischen Kollegen einzuweisen.

März / Aktion: In Telgte wird eine Ausstellung über die Partnerstadt eröffnet; sie wurde von Mitgliedern des Fördervereins zusammengestellt.

Mai / Stupino - Telgte: Sechs Ärzte aus Stupino kommen zu Besuch (19.-24.5.). Sie lernen Krankenhäuser in Telgte und Münster näher kennen. Sie bringen herzliche Grüße ihrer Stadtverwaltung mit.

Eine Fahrt mit der Delegation und ihren Gastgebern nach Bonn dient nicht nur der Besichtigung dieser Stadt, sondern sollte auch klären, was von den aufzulösenden Beständen des Zivilschutzes für Stupino besonders geeignet wäre.

Juni / Telgte - Stupino: Acht interessierte Bürger aus Telgte machen einen Besuch in Stupino. Sie werden wie offizielle Gäste aufgenommen, erfahren ein vielseitiges Programm und herzliche Betreuung.

Juli / Stupino - Telgte: Ein zehnköpfige Delegation aus Stupino bleibt vom 6. bis 12.7. Die Gruppe besteht überwiegend aus Landwirten und findet ein entsprechendes Programm vor. Zeitung: "Treffen trug reiche Früchte"

Juli / Telgte - Stupino: Praktisch zeitgleich (6.-13.7.) fahren 13 Personen aus Telgte nach Stupino. Neun von ihnen sind Handballerinnen, die dort

mehrere Spiele absolvieren. Neue freundschaftliche Kontakte entstehen. Zu Haue und in der Presse wird viel und positiv berichtet.

Juli: Eine 20jährige Studentin aus Stupino lebt, aufgrund einer privaten Einladung, für zwei Monate in Telgte, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern

Aug./ Stupino - Telgte: Fünf hochrangige Vertreter der Feuerwehr in Stupino kommen zu Besuch. Es paßt gut, dass die Feuerwehr in Telgte gerade einen Tag der offenen Tür mit vielen Vorführungen veranstaltet. Es wird gemeinsam gefeiert. Die Gäste: "Wir haben informative Tage erlebt".

Okt. / Telgte - Stupino: Acht interessierte Telgter Bürger, ohne Rußlanderfahrung, fliegen nach Moskau und werden dort herzlich von Vertretern Stupinos empfangen. Obgleich eigentlich eine private Gruppe, werden sie mit großer Fürsorge und einem reichen Programm umsorgt (Rathaus, Betriebsbesichtigungen, Ausflüge, Kirchen und Klöster, Schulen usw.).

Nov. / Stupino - Telgte: Eine Ballettgruppe von 13 Mädchen und sieben Begleitern aus Stupino weilt in Telgte (3.-15.). Mit zahlreichen Auftritten begeistern sie ihre Zuschauer (im Bürgerhaus sowie in Schulen, Krankenhaus usw.) Auch hervorragende Tennisspieler gehören zur Gruppe, und man spricht über künftigen Austausch auf sportlichem Gebiet.

1998

Jan. / Stupino - Telgte: Der Vorsitzende des Fördervereins hat folgendes zu vermitteln vermocht: Die zwölköpfige Folkloregruppe "Ebereschentäumchen" aus Stupino mit ihren Begleitern besucht Telgte und fährt von dort für drei Tage zu einem Auftritt im Rahmen der Grünen Woche in Berlin; über 20 Telgter Bürger begleiten die Gruppe im Bus. Der Auftritt wird ein richtiger Erfolg, und alle Reisenden genießen das internationale Flair der Ausstellung und der Hauptstadt.

Febr / Transport: Der Aufruf des Fördervereins, Hilfsgüter für Stupino (genauer: für ein Krankenhaus und ein Waisenheim) zu spenden, fand wieder ein lebhaftes Echo. 200 Pakete werden verladen sowie Fahrräder, Kinderwagen, Rollstühle, Medikamente u.a.m.

März / Aktion: Der Förderverein eröffnet im Vorraum der Telgter Volksbank eine weitere Ausstellung über Stupino und die Partnerschaft. Auch im Gymnasium wird die Ausstellung gezeigt.

Mai / Stupino - Telgte: Der ca 50köpfige Jugendchor "Flämmchen" ist zum zweiten Mal nach Telgte gekommen. Viele Auftritte (u.a. im Gottesdienst und gemeinsam mit Telgter Chören), aber auch Freizeit und Begegnungen sind vorgesehen, darunter eine Schösssertour.

Aug. / Telgte - Stupino: Eine hochkarätig besetzte Gruppe begibt sich nach

Stupino: 12 Ärzte und Verwaltungsfachleute von Krankenhäusern aus Münster und Umgebung wollen die Möglichkeiten einer Partnerschaft auf ihrem Gebiet erkunden. Unterstützt von dem "eingearbeiteten" Ehepaar Huesmann verbringt die Gruppe informative Tage und kommt mit einem unterzeichneten Abkommen zurück: Medizinische Kooperation zwischen der Ärzteschaft Stupinos und den Einrichtungen der Mauritzer Franziskanerinnen unter der Leitung von Rudolf Kösters.

Okt.: Bedrückende Nachrichten aus Stupino: Eine für nächste Woche aus Telgte erwartete Reisegruppe von zehn Personen erhält eine Absage; auch die Reise der für Oktober angekündigten Delegation von Deutschlehrern wird storniert. Grund: Die Finanzkrise Rußlands macht die Bürger zahlungsunfähig. Der Förderverein ruft zu einer neuen Spendenaktion auf.

Nov.: Der aus Stupino angereiste Arzt Nikolai Arapow nimmt einen gespendeten Rettungswagen in Empfang.

Dez. / Transport: Der Landwirtschaftliche Kreisverband Warendorf stellt der "Aktion Stupino" 20 Tonnen Schweinefleisch ("aus der laufenden Überproduktion") zur Verfügung. Auch größere Geldspenden gehen ein. Verladen werden ferner: 120 Betten samt Ausstattung, 21 Rollstühle, 18 Fahrräder, 25 Kinderwagen, über 5000 Pakete. Es wurden 18.420 Mark gespendet. Drei Lastzüge mit Hilfsgütern kommen wohlbehalten in Stupino an.

1999

März: Der Förderverein begrüßt sein 100. Mitglied. Der Verein etabliert sich im Internet.

Die Deutsche Botschaft in Moskau meldet sich bei Herrn Huesmann; sie interessiert sich für die Partnerschaft.

Mai / Stupino - Telgte: Eine Delegation aus Stupino ist nach 2300km Busfahrt in Telgte eingetroffen. Es handelt sich um Lehrer, eine Tanzgruppe und ein Musikensemble; sie erhalten Gelegenheit für Auftritte, dabei werden sie begeistert gefeiert. Die Leiterin der Gruppe hat für Herrn Huesmann eine Urkunde mitgebracht: Er ist zum Ehrenbürger von Stupino ernannt worden.

Mai / Stupino - Telgte: Eine elfköpfige Delegation von Ärzten aus Stupino ist eingetroffen. Ein volles Programm macht sie mit Einrichtungen des Gesundheitswesens in Telgte und Umgebung bekannt.

Juli / Telgte - Stupino : Eine Gruppe von 25 jungen Tennisspielern aus Westbevern reist nach Stupino. Trotz ihrer haushohen Niederlage im Spiel kehren sie begeistert von dem Aufenthalt zurück.

Aug. / Telgte - Stupino: Die Stadt Stupino feiert ihr 60-jähriges Bestehen. Dazu reist eine Delegation aus Telgte an, u.a. Bürgermeister Klaus Beck und Vereinsvorsitzender Eugen Huesmann. Herr Huesmann wird als erster ausländischer Ehrenbürger der Stadt herzlich gefeiert. Wenig später erhält er auch in Telgte die Stadtplakette für kommunalpolitisches Engagement.

Okt. / Stupino - Telgte: Ein 20-jähriger Russe aus Stupino verbringt im Rathaus ein vierwöchiges Praktikum; sie interessiert sich für Bauplanung und Baurecht. Die Reise hat ihr der Lions Club Werse-Ems finanziert.

Nov. / Transport: Nach langwierigen Mühen mit den Formalitäten geht ein zweiter Transport mit 20 Tonnen Schweinefleisch nach Stupino auf den Weg. Für eine größere Ladung von Hilfsgütern, Ergebnis eines Spendenaufrufs vom Oktober, fehlen noch die erforderlichen Papiere. Erst am 5. April kann der Lastzug starten.

2000

Jan. / Stupino - Telgte: Diesmal kommt die 19-köpfige Folkloregruppe "Slobodka" aus Stupino nach Telgte, um im Rahmen ihres Aufenthaltes zur Grünen Woche nach Berlin zu fahren und dort aufzutreten. In vielen Veranstaltungen begeisterten sie ihr Publikum. Kontakte mit dem Bundesministerium für Landwirtschaft und dem NRW-Ministerium für Umwelt. In Telgte findet ein gemeinsames Singen mit der MGV Liedertafel statt.

März / Stupino - Telgte: Eine kleine Delegation ist aus Stupino angereist. Ein Projekt soll angeschoben werden: Finanziert durch das Städtebauministerium in Düsseldorf wird von einer Telgter Firma in Stupino eine städtebauliche Bestandsanalyse erstellt werden

Mai / Stupino - Telgte: Im Rathaus von Telgte wird eine offizielle Delegation aus Stupino mit Bürgermeister Pavel Tschelpan an der Spitze empfangen, Auch der Vorsitzende des Fördervereins in Stupino, Sergej Kusnezow, ist dabei. Von beiden Seiten wird die Partnerschaft als fünfjährige Erfolgsgeschichte gefeiert. Empfang beim Regierungspräsidenten. Die Gruppe reist auch nach Köln und Brüssel.

Sept. / Transport: Ein Transporter mit 44 Krankenhausbetten ist gestartet; in den nächsten Wochen sollen noch drei weitere Laster nach Stupino starten. Sie laden medizinische Hilfsgüter, die von den Mauritzer Franziskanerinnen gespendet werden.

Okt.: Das Ehepaar Huesmman und einige weitere Personen nehmen in Moskau an einem deutsch-russischen Forum teil, auf dem Vertreter von Partnerschaften über ihre Erfahrungen berichten. Es ergibt sich ein Kontakt zum deutschen Botschafter.

Okt. / Telgte - Stupino: Eine Delegation von 13 Personen aus dem medizinischen Bereich, insbesondere der Krankenhäuser, will vor Ort in Stupino die Möglichkeiten der Zusammenarbeit näher erkunden. Getragen wird der Besuch von den Hospitalgesellschaften der Mauritzer Franziskanerinnen, die sich schon mehrfach für die Partnerschaft engagiert haben.

Dez. / Transport: Wieder rollt ein Lastzug mit Spenden und Hilfsgütern nach

Stupino. -

In Berlin nehmen drei Mitglieder des Vorstandes aus den Händen von Friedrich v. Weizsäcker eine Ehrenmedaille für Bürgerengagement des Deutsch-Russischen Forums entgegen.

2001

Jan. / Stupino - Telgte: Eine Gruppe von Bürgern aus Stupino ist einer privaten Einladung gefolgt und weilt bei ihren Gastgebern in Telgte.

Jan. / Stupino - Telgte: Der Leiter der Musikschule in Stupino und seine Frau besuchen die Realschule in Telgte.

Jan.: Im Auftrag der Stadt Stupino ersteigert der Förderverein fünf ehemalige Busse der Stadtwerke Münster; sie sollen in die Partnerstadt überführt werden.

März: Die Firma Wolters hat ihren Bericht zur städtebaulichen Analyse Stupinos vorgelegt. Der Stadt wird eine überdurchschnittliche Qualität der Anlage und des baulichen Zustandes bescheinigt. Die Idee zur Errichtung eines "Dom Telgte" (Haus Telgte) wird ins Spiel gebracht. Die Bestandsaufnahme soll die Grundlage für einen Stadtentwicklungsplan bilden.

Apr.: Ein 15-köpfige Delegation von Bürgermeistern aus Rußland ist für einen Tag in Telgte zu Gast; das Städtebauministerium in Düsseldorf als Gastgeber hatte sie vermittelt. Sie informieren sich über sozialen Wohnungsbau. Auch der stellv. Bürgermeister von Stupino war dabei.

Apr. / Telgte - Stupino: Das Instrumentalensemble der Telgter Musikschule reist nach Stupino. Die 23 jungen Leute wollen dort ihr Können zeigen und mit Gleichaltrigen gemeinsam musizieren. Wie es war? "Einfach grandios".

Mai / Stupino - Telgte: Nach 50stündiger Busfahrt trifft in Telgte eine Gruppe von Rußlanddeutschen aus Stupino ein. 24 Jugendliche und neun Begleiter bleiben eine Woche.

Mai / Transport: Aus Beständen des Landschaftsverbandes werden 50 Computer auf den Weg nach Stupino gebracht. Im Sattelzug ist außerdem Platz für Hilfsgüter aus Bundeswehrdepots.

Juli / Stupino - Telgte: Die Trachtengruppe "Slobodka" (25 Personen) aus Stupino ist in Telgte zu Gast. Eine Reihe von Auftritten - darunter auf dem Deutschen Bauerntag, der gerade in Münster stattfindet - schafft Freude auf beiden Seiten.

Juli / Transport: Ein weiterer Rettungswagen, der dem Förderverein vom Kreis Steinfurt geschenkt worden ist, wird nach Stupino überführt - mit schikanösen Schwierigkeiten an der deutsch-polnischen Grenze. - Im August folgt ein Laster mit Hilfsgütern, insbesondere mit medizinischem Gerät.

Aug. / Stupino - Telgte: Ärzte aus Stupino (sieben Personen) hospitieren für eine Woche in Telgte - auf Einladung der Mauritzer Franziskanerinnen und den besonderen Einsatz des ärztlichen Direktors, Dr. Friedrich, und des Geschäftsführers, Dr. Kösters.

Ein Ergebnis dieses Kontaktes: Ein Computer-Tomograph soll als Geschenk nach Stupino gehen.

Sept. / Telgte - Stupino: Der Turnverein Friesen Telgte schickt eine 28-köpfige Delegation, die vom 6. bis 12. zu Gast in Stupino sein wird. Die trainierten Läufer nehmen zusammen mit Sportlern aus Stupino am einem internationalen Marathon in Moskau teil.

Okt. / Telgte - Stupino: Aus Westbevern sind 13 Mitglieder der Bürgerschützen in Stupino zu Besuch.

Okt. / Telgte - Stupino: Eine offizielle Delegation reist aus Telgte nach Stupino: Bürgermeister Roeingh, Vereinsvorsitzender Huesmann und Ehefrau Hedwig, ein Planungsdezernent der Bezirksregierung und ein Ratsherr. Die Beratungen über den Stand der Partnerschaft schlagen sich in einem Memorandum nieder, in welchem die Absichten zur weiteren Zusammenarbeit fixiert werden. - Kriegsveteranen aus Stupino tragen ihren Wunsch vor, sich mit deutschen Schicksalsgenossen zu treffen.

Nov. / Telgte - Stupino: Eine Gruppe von sieben Telgter Bürgern reist nach Stupino. Sie werden luxuriös in einem Hotel untergebracht, mit Verpflegung und einem Programm bestens versorgt, und gemeinsame Fröhlichkeit bringt einander näher.

Nov. / Stupino - Telgte: Aus Stupino ist diesmal eine Ballettgruppe von 19 Kindern zwischen neun und fünfzehn Jahren, mit sechs Betreuern, eingetroffen. Sie treten u.a. im Bürgerhaus auf.

Nov. / Transport: Der Spendenaufruf des Fördervereins hat wieder große Resonanz gefunden. Insgesamt 626 Pakete warten auf den Transport

2002

März: Im Berliner Schloß Bellevue nimmt das Ehepaar Huesmann für den Förderverein eine Auszeichnung des Deutsch-Russischen Forums entgegen.

März / Transport: Ein 38-Tonner mit medizinischem Gerät und Hilfsgütern macht sich auf den Weg nach Stupino.

Mai / Stupino - Telgte: Acht Kriegsveteranen kommen zusammen mit Spitzenvertretern aus Stupino und Moskau, darunter Oberbürgermeister Tschelpan, nach Telgte. Auf dem Programm stehen u.a.: zwei gemeinsame Gottesdienste, eine Kranzniederlegung, Empfang im Rathaus, eine Fahrt nach Köln, ein Konzert mit Chören aus Stupino und Telgte. Die Gruppe bleibt vom 2. bis 7. Mai. Beide Seiten zeigen sich von der Begegnung positiv berührt. Teilweise zeitgleich kommt ein Chor mit 30 Personen aus Stupino und findet

mehrere Auftritte in Telgte und Umgebung.

Sept. / Stupino - Telgte: Aus Stupino sind zwanzig trainierte Läufer gekommen, um einem Marathon in Münster teilzunehmen. Sie scheiden begeistert von diesem Erlebnis und den vielseitigen Tagen in Telgte, die mit einem herzlichen Abschiedsabend (70 Teilnehmer) endeten.

Sept. / Telgte - Stupino: Das Ehepaar Huesmann wollte eigentlich einen privaten Besuch in Stupino machen, doch man nahm sich ihrer engagiert an und organisierte ein umfassendes Programm. Dabei konnten sich beide auf vielfältige Weise davon überzeugen, dass die Hilfsaktionen des Fördervereins gut angekommen sind.

Okt.: Der Gouverneur der Gebietes Moskau hat im Rahmen eines Besuches in Deutschland für Eugen Huesmann und Bürgermeister Roeingh Ehrenurkunden mitgebracht - als Ausdruck des Dankes für die erwiesene humanitäre Hilfe.

Nov.: Im Rahmen einer Deutsch-Russischen Städtepartnerschaftskonferenz erhält Michael Gorbatschow ein Exemplar der städtebaulichen Analyse für Stupino - überreicht von einem Mitglied des Vorstandes des Fördervereins.

Nov. / Stupino - Telgte: Eine 21-köpfige Gruppe, vor allem Studenten und Lehrer sind aus Stupino gekommen, um ihre Deutschkenntnisse zu erproben und zu entwickeln.

2003

März / Transport: Ein Transport mit Hilfsgütern ist auf den Weg gebracht worden. - Außerdem erhält Stupino einen ausgemusterten DRK-Rettungswagen.

März / Stupino - Telgte: Das Ensemble "Melodien aus Rußland" ist gekommen und erfreut das Publikum in einer Reihe von Konzerten. Die mit ihnen angereisten Fotografen zeigen ihr Können durch eine Ausstellung im Foyer des Rathauses.

Mai / Stupino - Telgte: Ein 14-köpfiges Streicherensemble ist mit dem Bus aus Stupino eingetroffen. Die Musiker treten u.a.im Rahmen der Landesgartenschau in Gronau auf. Die Gäste bleiben sechs Tage.

Juli / Telgte - Stupino: Neun Mitglieder des Fördervereins weilen in Stupino, um sich ein konkretes Bild von den Verhältnissen zu verschaffen. Sie sehen die verbreitete Rückständigkeit, sind aber auch beeindruckt von den Fortschritten der letzten Zeit. Im Rahmen dieses Besuches erhält Eugen Huesmann die Verdienstmedaille der Regierung des Moskauer Gebietes; er ist der erste deutsche Empfänger dieser für Ausländer gestifteten Auszeichnung.

Aug. / Aktion: Die Firma USG Interiors East aus Telgte hat mit Deckenplatten und Tragschienen im Wert von 20.000 EURO zum Ausbau einer Schule in

Stupino beigetragen.

Eine Firma aus Stupino eröffnet eine kleine Dependence in Telgte. Aus dem Anlass sind Gäste aus Stupino gekommen, darunter Bürgermeister Tschelpan.

Sept. / Telgte - Stupino: Eine Gruppe von Kriegsteilnehmern aus Telgte und Umgebung trifft sich mit Veteranen in Stupino. Ein gemeinsames Programm bewirkt Brücken der Verständigung.

Nov. / Stupino - Telgte: Die angereiste Tanzgruppe "Assorti" umfaßt 35 Jungen und Mädchen. Für viele ist es die erste Auslandsreise; sie sind mit großen Erwartungen gekommen und haben sich seit langem auf den Besuch vorbereitet. Sie finden Telgte "klein, gemütlich und sauber".

Mit ihnen angereist ist eine Delegation (sechs Personen) der Stupinoer Juden. Sie hatten vor einiger Zeit um Kontakte zur jüdischen Gemeinde in Münster gebeten, und Herr Huesmann hat vermittelt.

Dez. / Aktion: Die diesjährige Weihnachts-Spendenaktion der Zeitung "Westfälische Nachrichten" sammelt für die "Kinderhilfe Stupino". Es kommen 4.800,- EURO zusammen.

2004

Apr. / Stupino - Telgte: Sieben Stadtdeputierte aus Stupino sind gekommen, um die Arbeitsweise der hiesigen Verwaltung kennen zu lernen. - Minister Kuschke, Leiter der Staatskanzlei in Düsseldorf, informiert sich persönlich über den Stand der Partnerschaft.

Mai: Ehre für den Vorsitzenden und für den Förderverein: Herr Huesmann erhält die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland; sie wird im Warendorfer Kreishaus im Rahmen einer Feierstunde überreicht.

Juni / Telgte - Stupino: Acht Bürgerschützen aus Westbevern sind zum zweitenmal nach Stupino gereist. Sie sind von den Fortschritten seit dem letzten Besuch beeindruckt. Eine Fahrt auf der Oka und der Abschiedsabend, beim Grillen und mit vielen Freunden, sollen ihnen unvergesslich bleiben.

Juni / Transport: Wieder ist ein Transport mit über 800 Kartons, mit Rollstühlen, Fahrrädern, medizinischen Gerätschaften usw. auf den Weg gebracht worden.

Juli: In Telgte findet eine "Olympiade der Freundschaft" statt - ein großes Sportfest der Schuljugend, zu dem auch Vertreter der Partnerstädte in Polen, USA und Rußland eingeladen sind. Die Amerikaner sagen ab. Eine Teilnehmerin der Stupinoer Delegation wird als der tausendste Gast des Besucheraustausches in beiden Richtungen begrüßt.

Sept. / Telgte - Stupino: Sieben Vertreter der Franziskus-Stiftung reisen nach Stupino, um über die Fortsetzung der medizinischen Hilfe zu beraten.

Nov. / Stupino- Telgte: Eine 13-köpfige Delegation aus Stupino ist gekommen. Es handelt sich hauptsächlich um Veteranen des Weltkrieges, doch auch Bürgermeister Tschelpan und seine Vertreterin Ljubov Sergeevna gehören zu der Gruppe. Es trifft sich gut, dass die Feier des Landes NRW zum Volkstrauertag in diesem Jahr in Telgte ausgerichtet wird. Viel Prominenz und Ehrengäste sind gekommen, darunter der Ministerpräsident des Landes, Peer Steinbrück. In der Clemenskirche ereignet sich ein umfangreiches, bewegendes Programm . Tschelpan beim Abschied: "das waren unvergessliche Eindrücke".

2005 / 2006

Jan. / Stupino - Telgte: Schüler der Hauptschule sind Gastgeber für eine gleichaltrige Gruppe aus Stupino. Sie wollen für den Wettbewerb "Frieden für Europa - Europa für den Frieden" einen gemeinsamen Beitrag erarbeiten.

Im Mai 2005 erlebte Telgte das zehnjährige Bestehen seiner Partnerschaft mit Stupino. Der Förderverein Stupino – Telgte war gewissermaßen die Hauptperson des Ereignisses.

Aus diesem Anlass entstand eine kleine Broschüre, in der die eindrucksvolle Aktivität des Vereins und seines Vorsitzenden Eugen Huesmann dokumentiert worden ist.

Das Jubiläum selbst war darin natürlich noch nicht enthalten. Es wurde – wie nicht anders zu erwarten – in schöner und lebhafter Weise gefeiert. Es gab Delegationen in beide Richtungen, wobei in Stupino der Besuch mit dem feierlichen Gedenken an das sechzigjährige Kriegsende zusammenfiel – ein Ereignis, das etwas heikel hätte sein können, mit dem aber beide Seiten inzwischen völlig unverkrampft umgehen können.

Aus Stupino war außer der offiziellen Delegation ein Kammerchor gekommen, der gemeinsam mit Vertretern des Telgter Musiklebens die Galaveranstaltung mit schönsten Darbietungen umrahmte.

Die Teilnahme des Landtagspräsidenten und des Landrates drückten aus, dass auch auf höherer politischer Ebene die Städtepartnerschaft ein gutes Ansehen besitzt.

Verbunden mit einer Ausstellung und vielen persönlichen Begegnungen war dieses Jubiläum selbst ein Spiegel der blühenden Partnerschaft. In beiden Städten erinnert ein frisch gepflanzter Freundschaftsbaum daran.

Seitdem sind rund zwei Jahre vergangen, und sie waren keine Zeit des Stillstandes.

Lässt man die Taten der Partnerschaft dieser zwei Jahre vor dem geistigen Auge Revue passieren, so ist man wieder von der Vielzahl und der Vielfalt der Ereignisse überrascht. Wie schon in der erwähnten kleinen Chronik können die Vorgänge hier nur in aller Knappheit vermittelt werden.

Es fällt auf, dass sich die Jugend an dieser Partnerschaftsbeziehung in einem Maße beteiligt, wie man das wohl nur selten findet. Im August 2005 kam für eine Woche aus Stupino eine Delegation von 12 jungen Leuten, um an dem Weltjugendtag in Köln teilzunehmen. Nicht nur an einem Grillabend feierten die Jugendlichen in Telgte gemeinsam. – Im Rahmen eines internationalen Jugendwettbewerbs unter dem Motto „Frieden für Europa – Europa für den Frieden“ nahmen die Clemens-Hauptschule und die Mittelschule Nr. 7 in Stupino Kontakt miteinander auf. Im Ergebnis kam es zu lebhaften Begegnungen zwischen je einer Delegation in Klassenstärke – im Mai in Stupino bzw. Moskau, im September 2005 in Telgte.

Die Begegnungen verliefen so herzlich, dass die Kontakte zwischen den Schulen ausgeweitet werden sollen. Und in der Tat: Im September des folgenden Jahres fuhren 12 Hauptschüler mit dem Auftrag nach Stupino, das Wirken von Personen zu erkunden, die sich in besonderer Weise für die Entwicklung des Friedens in der Welt engagiert haben.

Und was entdeckten sie als lohnenden Forschungsgegenstand? Das Wirken des Ehepaars Huesmann. Ein baldiger Gegenbesuch in Telgte ist vorgesehen. – Die Frische einer Jugendgruppe brachten auch 12 Studierende der Germanistik mit sich, die im Dezember 2005 nach Stupino kamen, um Land, Leute und Sprache kennen zu lernen; ein vom Förderverein organisiertes vielseitiges Programm sorgte für den Erfolg des Aufenthaltes. – Eine Schülergruppe aus Stupino mit ähnlichen Lernzielen weilte im November 2006 in Telgte. – Schließlich ist die Reise der Telgter Junior-Big-Band (18 Jugendliche und 6 Erwachsene) zu erwähnen, die nach sorgfältiger Vorbereitung im April 2006 nach Stupino fuhr und dort erfolgreich Auftritte hatte.

Doch auch die Erwachsenen waren nicht untätig und sorgten für Begegnungen der unterschiedlichsten Art. Im St. Rochus Hospital fand ein russischer Liederabend statt (April 2005). Aus Westbevern fuhr wieder eine Schachspielgruppe nach Stupino (April 2005). Als größeres Objekt ist eine Ausstellung in Arbeit (2006), in der Telgte und seine drei Partnerstädte mit jeweils 200 Fotos ihr alltägliches Leben ausdrücken wollen. Über die besondere Vermittlung von Herrn Huesmann kamen fünf Priester der orthodoxen Kirche zu Besuch, (Mai 2006), um das geistliche Leben in Deutschland kennen zu lernen.

Auch Aktionen der humanitären Hilfe spielten noch eine gewissen Rolle. Wieder einmal wurden zwei Lkw mit Hunderten von Kartons und Einzelteilen wie Betten, Rollstühle, Gehhilfen, ... auf die Reise geschickt. Der Förderverein verschaffte einem führenden Arzt aus Russland einen längeren Hospitiosaufenthalt auf seinem Fachgebiet.

Mittlerweile spielt humanitäre Hilfe nicht mehr die Rolle, wie vor zehn Jahren; die Verhältnisse in Russland haben sich gebessert.

Dafür gewinnen wirtschaftliche Kooperationen an Gewicht. Die große Hoffnung, dass VW ein Werk in Stupino errichten würde, zerschlug sich leider, nachdem die Sache schon gesichert schien. Im Juni weilte eine Wirtschaftsdelegation aus Stupino in Telgte und Umgebung, um die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zu erkunden.

Die so gut funktionierende Städtepartnerschaft erregt Aufmerksamkeit auf höherer politischer Ebene. Der Düsseldorfer Landtag will Verbindungen zur Moskauer Gebietsduma aufbauen, das Ehepaar Huesmann wurde, gleichsam als Experte, zu einem Gespräch nach Düsseldorf eingeladen (November 2006).

Die erwartete Moskauer Wirtschaftsdelegation soll auch nach Telgte geführt werden. Die Landtagspräsidentin van Dinther hat zugesagt, demnächst Telgte einen Besuch abzustatten.

So zieht der Telgter Förderverein unter Vorsitz von Eugen Huesmann seine Kreise, als eindrucksvolles Beispiel von bürgerschaftlichem Engagement.

2007 / 2008

Während man sonst hört und liest, dass viele der Städtepartnerschaften nach Russland ihren Eifer eingebüßt haben, erweist sich die Beziehung zwischen Stupino und Telgte als weiterhin lebhaft. Man setzt dabei nicht nur die bewährten Kontaktlinien fort, sondern findet auch neue Ansätze, sich für einander zu interessieren.

Die Vielfalt des Geschehens lässt sich unter zwei Aspekten zusammenfassen.

Allgemein-kultureller Austausch:

Das oben beschriebene Schülerprojekt, die Wirksamkeit der eigenen Städtepartnerschaft zu erforschen, hat fortgewirkt und neue Besuche von Schülergruppen in beide Richtungen ausgelöst. In ihren Berichten lassen die Schüler erkennen, wie interessant (z.B. Besuch in Moskau) und heiter-freundschaftlich (z.B. Begegnung mit verschiedenen Clubs von Jugendlichen) sie die Aufenthalte empfanden.

Aus dem angekündigten Fotoprojekt ist inzwischen Realität geworden; der Ansatz, das Leben in den Partnerstädten jeweils in der Fremdwahrnehmung darzustellen, hat sich als fruchtbare Idee erwiesen.

Nach wie vor gilt, dass für die Besucher aus Stupino jeweils private Gastgeber gefunden werden müssen (an den Kosten von Hotelunterkünften würde der Austausch scheitern), und immer wieder finden sich genügend Telgte, die auf diese Weise einen ganz wichtigen Teil der Partnerschaft übernehmen. Immerhin sind es jährlich etwa 100 Personen, die in die eine oder die andere Richtung reisen.

Dazu kommen die Sympathisanten der Städtepartnerschaft, die an den zahlreichen Veranstaltungen des Fördervereins mitwirken - sei es auch nur als Besucher eines Folkloreabends oder einer Ausstellung.

Wirtschaftliche und politische Beziehungen:

Wie auf der Ebene der Staaten entwickeln sich die Dinge auch zwischen den Städten. Die Erfahrung, dass man aus näheren Kontakten auch wirtschaftlich etwas gewinnen kann, löst Aktivitäten aus.

Eine Wirtschaftsdelegation aus Stupino (Dezember 2007) interessierte sich in Telgte besonders für das Finanz- und Sparkassenwesen, aber auch Landratsamt und Landesgestüt wurden besucht.

Eine Volkskunstgruppe, die vorher auf der Grünen Woche in Berlin aufgetreten war, verkörperte gleichsam die Brücke zwischen Wirtschaft und Folklore (Januar 2008).

Eine Gruppe von 17 Personen aus Telgte (und Umgebung) interessierte sich vor allem für Landwirtschaft; als Neuheit konnte sie direkt von Greven nach Moskau fliegen (Juli 2007). Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Kontakte zur Duma der Region Moskau wieder aufgenommen. Es ging um die Vermittlung einer Kooperation zwischen Regionalduma und dem Landtag von NRW, wobei Telgte eine besondere Rolle zukäme. An dem Projekt wird noch gearbeitet.

Herr Huesmann wurde in Moskau für seine Verdienste mit der St.-Georgs-Medaille für Völkerverständigung ausgezeichnet. - Mit einer weiteren Delegation aus Telgte reiste auch der neue Bürgermeister Dr. Meendermann erstmals nach Stupino. Die Teilnehmer waren beeindruckt von den wirtschaftlichen und kulturellen Erfolgen in der Stadt, die sie durch zahlreiche Besuche in Betrieben und Einrichtungen mit eigenen Augen sehen konnten.

Stupino steht in ökonomischer Hinsicht an der Spitze der Moskauer Region.

Im November 2008 war eine Gruppe Germanistikstudenten zu Gast in Telgte. Dieser Delegation gehörte auch Nina Skutschilova an, deren Vater unter katastrophalen Verhältnissen im Kriegsgefangenenlager Zeithain in Sachsen interniert war und infolge einer Epidemie

umgekommen war. Er wurde im Dezember 1941 in einem Massengrab bestattet.

Es war Ninas Wunsch, das Grab ihres Vaters zu besuchen. Der Besuch war für alle Teilnehmer tief bewegend, vor allem aber für Nina Skutschilova, die nach ihren Worten mit der Gewissheit nach Stupino zurückkehrte, dass ihr Vater ein würdiges Grab gefunden hat.

Schwerster Gang des Lebens

Nina Skutschilova aus Stupino besuchte in Zeithain das Kriegsgrab ihres Vaters



Der orthodoxe Geistliche Wladimir Bezmenov feierte mit der kleinen Gruppe um Nina Skutschilova (2.v.r.) auf dem Ehrenhain in Zeithain eine Andacht und segnete die Kriegsgräberstätte ein. Fotos: Große Hüttmann

Die humanitäre Hilfe ist aus dem Katalog der Aktivitäten so gut wie verschwunden. Es bedarf nicht mehr der Not, um zu einander zu finden. Auf beiden Seiten gibt es offensichtlich einen ausreichenden Kreis von Personen, die sich für das Leben einer Städtepartnerschaft interessieren und auch engagieren.

Ein Förderverein wird gebraucht, um die Kräfte immer wieder zu sammeln und anzuregen.

Von einem bewährten Vorsitzenden wie Eugen Huesmann möchte man sich offenbar nicht trennen; noch einmal ist er zu einer zweijährigen Amtszeit überredet worden.

Im Jahre 2010 wird sich die Chronik seiner fast 17-jährigen Tätigkeit als unermüdlicher Exponent der Völkerverständigung fortschreiben lassen.